



Premiere. Erstmals konnte Dr.-Ing. Rainer Jakobs die Mitgliederversammlung als DKV-Vorsitzender leiten. Er tat dies u. a. mit einem aufschlußreichen Dia-Vortrag als Ergebnis der gruppenrepräsentativen und professionellen Mitgliederbefragung DKV 2000.

Am 17. Dezember 1997 jährte sich zum 50sten Mal das Datum, an dem der DKV nach dem Krieg am 17. 12. 1947 mit Vereinssitz in Karlsruhe wieder mit selbständigem Vereinsleben erfüllt wurde. Tatsächlich wurde der DKV unter dem Namen „Deutscher Kälteverein“ schon am 25. Januar 1909 gegründet, sein erster Vorsitzender war niemand anders, als Dr. Carl von Linde.

Nachdem der DKV sich 1935 unter dem Namen „Verein Deutscher Ingenieure – Deutscher Kälteverein“ als Unterverein dem VDI angeschlossen hatte, wurde hieraus ab 1939 eine VDI-Arbeitsgemeinschaft. Mit Blick auf das Jahr 2000 und hier mit Umsetzung konkreter Ideen, geplanter und teilweise schon begonnenen Aktivitäten konnte unter dem (noch jungen) Vorsitz von Dr. Rainer Jakobs die 1997er DKV-Mitgliederversammlung am 19. November in gewohnter Harmonie im Radisson SAS Hotel Hamburg abgehalten werden.

Mitgliederversammlung des Deutschen Kälte- und Klimatechnischen Verein e. V. (DKV) am 19. November 1997 in Hamburg

DKV 50 Jahre nach Wiedergründung: „WIR-Gefühl trotz vieler Mitglieder“

Zukünftig keine Veränderung des bisherigen Tagungsablaufs

Der DKV hat 1312 Mitglieder

Das ist der aktuelle Mitgliederstand am 12. November 1997 (siehe auch Abbildungen), genauer gesagt, verfügt der DKV derzeit über 1167 ordentliche, 29 korporative und 95 fördernde Mitglieder. Wenn man diese Zahlen in ein Verhältnis zu „Heidelberg 1990“ (dort wurde das 1000ste Mitglied während der Busfahrt vom Tagungshotel zur Stadthalle geworben) setzt, dann hat die Mitgliederstärke des DKV, der einzigen neutralen technisch-wissen-

schaftlichen Vereinigung der Kälte- und Klimatechnik in Deutschland, in nur 7 Jahren um gute 30 % zugenommen. Das ist doch was. Und das Erstaunliche ist, daß sich trotz dieser hohen Mitgliederzahl an der Funktion einer fast familiären Gemeinschaft bis heute nichts geändert hat. Dies ist an der Zahl der Personen, die an der jährlichen Deutschen Kälte- und Klima-Tagung des DKV teilnehmen – in Hamburg waren es 625 (davon ca. 40 begleitende Damen sowie 33 Ausländer



148 stimmberechtigte DKV-Mitglieder nahmen an der Mitgliederversammlung 1997 am Bußtag-Abend, dem 19. November, im Radisson SAS Hotel Hamburg teil. Harmonie und „WIR-Gefühl“ kennzeichnete den gesamten Versammlungsverlauf, obwohl es mindestens eine schwierige Entscheidung Pro oder Contra zu treffen gab.



Die Mitglieder-Schallmauer 1300 ist durchbrochen. Innerhalb von nur 7 Jahren wuchs der DKV von einer Mitgliederzahl 1000 in Heidelberg 1990 um 31,2 % auf 1312 jetzt 1997 in Hamburg. Ob das so weitergeht?

aus 9 Nationen) – abzulesen, vor allem aber auf die äußerst aktive regionale Arbeit der DKV-Bezirksvereine (davon gibt es 10 sowie 3 zusätzliche Untervereine und 2 Studentengruppen) zurückzuführen. Wolfgang Scholten, Sprecher der Bezirksvereine, nannte in der Mitgliederversammlung zusammengefaßt folgende Aktivitäten in den zurückliegenden 12 Monaten: 120 Vorträge wurden insgesamt bei den Bezirksvereinen angeboten, ca. 2500 Teilnehmer gab es bei diesen regionalen Veranstaltungen zu verzeichnen. Das heißt: der Verein DKV lebt an seiner Basis.

DKV 2000

Unter diesem Titel wurde während des zurückliegenden Jahres 1997 eine intensive Mitgliederbefragung durchgeführt, so wurde es 1996 von der Mitgliederversammlung in Leipzig beschlossen. Hierzu wurden 26 Personen aus unterschiedlichen Gruppen befragt, als Ziel sollten neue Ideen, Kritik, Anregungen gesammelt und die Stärken und Schwächen des DKV näher beleuchtet werden. Schließlich sollte durch gezielte Fragestellung an die Mitglieder Unterstützung für Veränderungen erzielt werden, auch erhoffte sich der DKV als Ergebnis der Befragung eine bessere Grundlage für interne Diskussionen. Schlußendlich diente die Befragung dazu, Argumente für die Werbung neuer Mitglieder zu finden.

DKV-Vorsitzender Dr. Rainer Jakobs stellte nun die Ergebnisse der Befragung mittels Projektion aussagekräftiger Folien an die Leinwand während der Mitgliederversammlung sehr an-

schaulich dar. Auszugsweise hier eine Wiedergabe. Zur Frage nach einer „Grundaussage“ wird der DKV von fast allen Beteiligten überaus positiv beurteilt, denn der Verein spiele für die Befragten „eine wichtige Rolle“. Als Antwort auf die Frage „Was ist das Besondere am DKV“ wurde zur Antwort gegeben, daß der DKV für die Befragten eine Funktion erfülle, die mit dem Begriff „Gemeinschaft“ charakterisiert werden kann. Dazu wurden persönliche Kontaktpflege, Gefühle von Zugehörigkeit und Verbundenheit genannt, wie dies zusammengefaßt als „WIR-Gefühl“ in der Überschrift dieses Beitrags zum Ausdruck kommt. „Sachlich-funktionaler Bereich“, hier gab es die übereinstimmende Aussage der Befragten, daß der DKV das Forum der Fachleute sei und daß auf sehr engem Raum die Kompetenz der Kälte- und Klimatechnik artikuliert und sichtbar werde. Der DKV sei sehr zukunftsorientiert und als positive Entwicklung wurde seine Öffnung in Richtung Praxis gewertet.

Mit der Frage nach der „Organisation“ wurde vor allem die DKV-Veranstaltung „Deutsche Kälte- und Klima-Tagung“ angesprochen, hierbei wurde diese Tagung von den Befragten als professionell, perfekt, kompetent und im Ablauf ausgezeichnet organisiert beurteilt. Positiv auch die Beurteilung des Gesamtprogramms (einschl. Rahmen-Programm und Technische Besichtigungen) aus Sicht der die Tagungsteilnehmer begleitenden Partner, positiv auch der jährlich wechselnde Veranstaltungsort der Jahrestagung. „Sonstiges Positives“; dieser Fragepunkt erbrachte zwei schwerpunkt-

mäßige Antworten/Aussagen. Die eine lautete, der DKV habe mit seiner Vereinstätigkeit „viel für das Thema Kältemittelumstellung getan“, das trifft wahrlich zu, und man halte „eine Beitragserhöhung für sinnvoll“. Schwierige Beschlüsse gingen im DKV auch deshalb gut durch, weil dieser vorher seine Mitglieder rechtzeitig informiere (siehe Beitragserhöhung).

Wo Lob ist, darf aber auch Kritik nicht fehlen, sonst wäre die vom DKV durchgeführte Erhebung nicht so viel wert. Hier werden u. a. „veraltete Strukturen“ genannt, die Mitgliederversammlung sei „langweilig“ und zu stark schematisiert (das dem nicht so sein muß, hat Dr. Jakobs mit seiner eigenen Intention jetzt in Hamburg dargestellt), von „Alter-Männer-Haufen“ ist die Rede, „ist verstaubt, könnte mehr Pep rein“, aber auch davon, daß in den Vorstand ein Vertreter der Studentengruppe hineingehöre.

Wichtig für den DKV sind schließlich die von den Befragten geäußerten Erwartungen:

- Die internationalen Kontakte sollten verstärkt werden.
- Mehr jüngere Mitglieder, ein sogenannter Generationswechsel sollte durch geeignete Maßnahmen forciert werden.
- Der DKV solle sich zu einem (fast) europäischen Verein entwickeln, in dem die englische Sprache eine markantere Rolle als bisher spiele.
- Die Forschung solle einen höheren Stellenwert einnehmen.
- Der Einsatz moderner Medien, wie PC, online-Dienste etc. solle ausgeweitet werden.
- Die Qualifikation der Obleute solle



Muß das denn sein? Nun, Dr. Rainer Jakobs, den DKV-Vorsitzenden traf jedenfalls keinerlei Schuld. Die spezifische Raumsituation machte es notwendig, daß eine während der Mitgliederversammlung benötigte Bildleinwand den Vorstandstisch (immer höher, als die Mitglieder sitzen) teilte. 1. Klasse, 2. Klasse? Keine Ahnung, ich weiß das nicht, deutet unmißverständlich durch Körpersprache Dr. Jakobs mit seinen ausgestreckten Armen an.

weiterhin eine technisch-wissenschaftliche Leitfunktion besitzen.

- Alternative Quartiere zum Tagungshotel sollten zukünftig auch namentlich angeboten werden.

DKV-Vorsitzender Dr. Jakobs faßt schließlich das Ergebnis der Befragungs-Auswertung mit folgendem Fazit zusammen:

„Der DKV ist eine Organisation, die stark vom Typus „Gemeinschaft“ geprägt ist. Als solche hat sie eine starke Anziehungskraft für ihre Mitglieder. Sofern Veränderungen vorgenommen werden, sollte dieses berücksichtigt werden, wenn man diese Stärke erhalten will. Wachstum und Veränderung sind Gegenkräfte der Kontinuität, aus der die „Gemeinschaft“ sich nährt. Daher sollte sehr bewußt geprüft werden, wie man wachsen und sich verändern will, ohne die jetzige Stärke zu „kippen“, bevor eine neue Qualität erreicht wird.“

Wichtige Anträge

Es zeichnet jede Mitgliederversammlung aus, wenn sie Anträge zu behandeln hat, die sich qualifiziert mit der Zukunft eines Vereines befassen. Dies trifft auch auf den DKV zu. Zwei gewichtige Anträge gab es in Hamburg zu behandeln, beide lagen 1 Jahr zuvor schon in Leipzig vor. Einer von ihnen konnte damals wegen zu kurzer Einreichungsfrist noch nicht behandelt werden, der andere wurde zur intensiveren Meinungsfindung und Beratung im Vorstand zurückgestellt. Dies war der Antrag von Günther Keller, der sich mit der vorbeugenden Abwehr von Be-

standsgefährdungen des DKV durch die Bildung von Auslands-Chapter durch die amerikanische Ingenieurvereinigung ASHRAE befaßt.

ASHRAE mit mehr als 40 000 nationalen Mitgliedern in den USA versucht vermehrt (möglicherweise mit Blick auf Zukunftsmärkte) auch im Ausland auf allen 5 Kontinenten vereinsrechtliche Stützpunkte als Untergliederung der Muttergesellschaft in den USA zu bilden. Dem ist aktiv entgegenzuwirken. Nach Annahme von Änderungsvorschlägen des DKV-Vorstands durch den Antragsteller wurde folgender fast einstimmiger gestraffter Beschluß gefaßt:

„Die Mitgliederversammlung vom 19. November 1997 beauftragt den DKV-Vorstand, Tendenzen des ASHRAE zur Gründung von Chapters außerhalb Nordamerikas bei allen möglichen Gelegenheiten entgegenzutreten und seine Mitglieder und die befreundeten europäischen Kältevereine hierbei um Unterstützung zu bitten.“

Über den Antrag von Prof. Dr.-Ing. Johannes Reichelt, die DKV-Jahrestagung nicht am Donnerstag (am Mittwoch, Bußtag, findet traditionell die Mitgliederversammlung statt) sondern in Zukunft am Freitag beginnen und am Sonntag enden zu lassen, gab es eine sehr engagierte sachbezogene Diskussion. Hauptgrund für den Antrag war die Annahme, daß nach Wegfall des Bußtags als gesetzlicher Feiertag die Gefahr bestände, daß Teilnehmer entsendende Firmen weniger als bisher bereit sein könnten, die Teilnahme eines Teils ihrer Mitarbeiter an der Deutschen Kälte- und Klimatagung zu

finanzieren. Im übrigen würde nach Auffassung des Antragstellers und eines repräsentativen Teils der anwesenden 148 DKV-Mitglieder bei einer Antragszustimmung für die Firmen – aber auch für die Universitäten und Hochschulen – ein bezahlter Arbeitstag gewonnen.

Die Pro- und Kontra-Argumente sollen hier nicht im einzelnen aufgeführt werden, denn der Antrag wurde nach längerer Diskussion schließlich mit Mehrheit (37 Ja-Stimmen, 53 Nein-, 28 Enthaltungen) abgelehnt. Möglicherweise haben sich hierbei die Mitglieder auch ein wenig vom Umfrageergebnis des DKV leiten lassen, das zum Fragepunkt „Das Besondere am DKV“ die Warnung enthielt „Man soll möglichst wenig ändern“, denn „die Möglichkeiten der Verschlechterung sind stärker als die Verbesserung“. Was auch bedeuten kann, daß es dem Antragsteller und seinen Befürwortern nicht gelang nachzuweisen, daß es bei einem Veranstaltungsstart am Freitag nicht mit einem Mal weniger Teilnehmer an der Tagung zu verzeichnen gibt als bisher. So bleibt es bei dem bisher Bewährten: die Deutsche Kälte- und Klima-Tagung beginnt am Donnerstag (die Mitgliederversammlung fällt auf den Bußtag) und endet am Freitag abend; es sei denn, man nimmt noch am abschließenden Ausflug am Samstag teil.

Neuwahlen

Dies gibt es innerhalb einer Vereinslandschaft recht selten: Jedes Ehrenamt im DKV kann grundsätzlich und maximal nur für die Dauer von 4 Jah-



Die einen kommen, die anderen gehen mit Dank und Beifall. Die „Gehenden“ (von links): Dipl.-Ing. Edmund Monard, bisher Schatzmeister, Prof. Dr.-Ing. Jörg Kunis, bisher Obmann AA III und Prof. Dr.-Ing. Tibor Rákóczy, bisher Obmann AA IV. Die „Kommenden“ bzw. in Hamburg Gewählten (von links): Dr.-Ing. Jürgen Köhler, Schatzmeister, Prof. Dr.-Ing. Hinrich Holdack-Janssen, Obmann AA III, und Prof. Dr.-Ing. Rüdiger Detzer, Obmann AA IV.



ren bekleidet werden. Das sind dann sogar 2 Wahlperioden – und es gibt weder Aufwandsentschädigungen noch Sitzungsgelder. Wem fällt hier auf Anhieb ein vergleichbares Beispiel ein?? Zur Neuwahl standen turnusmäßig an der Schatzmeister sowie die Obleute der Arbeitsabteilung AA I, AA III und AA IV. Wiedergewählt werden konnte Prof. Dr.-sc. techn. Hans Quack als Obmann AA I, das ist die Arbeitsabteilung Kryotechnik (Kryomedizin und Kryobiologie, die Schwerpunkte 1997),

denn er wurde erst vor zwei Jahren zum ersten Mal in dieses Amt gewählt. Neuer Schatzmeister ist Dr.-Ing. Jürgen Köhler (43 J.), er leitet ein Ingenieurbüro für Planung und Entwicklung (IPEK) in Marburg und ist insbesondere bekannt im Zusammenhang mit Entwicklungsarbeiten von mobilen Kälte- und Klimaanlage für Omnibusse und Transportfahrzeuge. Sein gegenwärtig besonderes Know-how liegt bei der Nutzung von CO₂ als Kältemittel. Seit April 1995 übt Dr. Köhler nach voran-

gegangener Habilitation eine Lehrtätigkeit als Privatdozent am Fachbereich Maschinenbau der Technischen Hochschule Darmstadt aus. Dr.-Ing. Hinrich Holdack-Janssen (49 J.) heißt der neue Obmann der Arbeitsabteilung AA III (Kälteanwendung), er ist seit Oktober 1994 als Professor im Fachbereich Versorgungstechnik an der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel beruflich tätig. Prof. Dr. Holdack-Janssen hatte nach Schulabschluß zunächst ein Hoch-

schulstudium in Bremen absolviert, danach 1 Jahr lang eine Berufstätigkeit als Projektingenieur ausgeübt, um daran anschließend ein komplettes Maschinenbaustudium an der Technischen Universität Hannover, Schwerpunkt Kälte-Klimatechnik, zu absolvieren. Im Anschluß daran wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Prof. Kruse, Promotion 1981, 1985 bis 1988 Geschäftsführer des FKW in Hannover, danach zunächst 2jährige Auslandstätigkeit als Projektleiter für Kältekompressoren eines japanischen Herstellers für Komponenten zur Pkw-Klimatisierung, anschließend vier Jahre lang dessen Repräsentant in Europa. Als profunder Kenner auf dem Gebiet Weiterentwicklung der Fahrzeugklimatisierung (Kühlung) wird er mit diesem speziellen Wissen das Spektrum der Arbeitsabteilung III erweitern. So mit einem eigenen Themenblock schon 1997 in Hamburg geschehen.

Die Arbeitsabteilung IV (Klimatechnik und Wärmepumpenanwendung) leitet jetzt Prof. Dr.-Ing. Rüdiger Detzer (56 J.). Er studierte Allgemeinen Maschinenbau an der Universität Stuttgart und leitet seit 1975 die Abteilung Forschung und Entwicklung eines namhaften Unternehmens der Lüftungs- und Klimatechnik in Gießen, dessen Geschäftsleitung er seit 1988 angehört. Neben dem Beruf Lehrauftrag im Fachbereich Reinraumtechnik an der Fachhochschule Gießen-Friedberg, seit Dezember 1994 in der Funktion eines Honorarprofessors. Mitglied des Beirates der VDI Gesellschaft Technische Gebäudeausrüstung, seit 1996 Mitglied des Vorstandes.

Das sind die „Neuen“, wo bleiben die „Alten“? Antwort: Der Dank des DKV ist ihnen gewiß. Mit großem Beifall und Dank der Mitgliederversammlung wurden mit jeweils einer für die Person individuellen Ehrengabe in die „normale“ Mitgliederreihe verabschiedet: Dipl.-Ing. Edmund Monard als bisheriger erfolgreicher Schatzmeister (kein Minus unter seiner Ägide, saubere und übersichtlich gegliederte Zahlenkolonnen mit Monnard-Styling), Prof. Dr.-Ing. Jörg Kunis als Obmann der Arbeitsabteilung III (er verstärkte insbesondere die Lebensmittel-Kühlkette sowie die Kälte als Funktion der Medizin im Vortragsprogramm der von ihm geleiteten Abteilung) und Prof. Dr.-Ing. Tibor Rákóczy als Obmann der Arbeitsabteilung III (er verstärkte das schon durch Prof. Fitzner geschaffene hohe



12 Mitglieder wurden jetzt für ihre Treue zum DKV und für eine 40jährige Mitgliedschaft mit der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet. Einer von Ihnen, Ing. Heinz Bacher (Waiblingen), war persönlich anwesend und konnte die Auszeichnung direkt aus der Hand von DKV-Vorsitzendem Dr. Jakobs während der Eröffnungssitzung zur Deutschen Kälte-Klima-Tagung entgegennehmen.

Niveau des Klima-/Lüftungstechnik-Vortragsprogramms mit eigenen Intentionen). Bemerkenswert, daß der DKV immer wieder und weiterhin auf ein teilweise sehr hochqualifiziertes Mitgliederreservoir zurückgreifen kann. Was nicht heißen soll, daß nicht auch die Praktiker immer mehr infolge Zunahme an Mitgliederpotential im DKV „an Boden gewinnen“.

Den DKV-Mitgliedsbeitrag kann sich (fast) jeder leisten

Die Klammer „fast“ soll eine möglicherweise fehlerhafte Selbsteinschätzung etwas bremsen. Denn tatsächlich ist die berufliche Situation der DKV-Mitglieder in den neuen Bundesländern nicht immer glänzend. Dennoch entspringt es dem Selbstwertverständnis dieser Mitgliedergruppe, daß sie eine Anpassung ihres bisher (noch) leicht reduzierten Beitrags an die Beitragsbemessung der Altbundesländer per 1. 1. 1999 wünschen. Dieser beträgt derzeit 130 DM; kein Wunder, daß dann für die Ehrenamtsträger in der Kasse nichts mehr drin ist. Das ist natürlich ein Scherz. Ganz ernsthaft wurden natürlich in der Mitgliederversammlung die üblichen Regularien be-

handelt, wozu natürlich auch der Etatentwurf 1998 genehmigt werden mußte.

Bewährte „Pferde“ soll man nicht wechseln. Dies gilt für die Rechnungsprüfer Peter Scholl-Fischer und Jürgen Schmid, die sich so gut in der Geschäftsstelle von Frau Irene Reichert (1. die beste Geschäftsführerin, die der DKV je hatte; 2. Es gab (noch) keine andere) auskennen, daß ein Wechsel auffallen würde. Auch ein Scherz.

Ehrungen

Die wichtigste Ehrung nahm die MV in Hamburg als Vorschlag der Kommission für Ehrungen und Auszeichnungen und mit Beschlußempfehlung des DKV-Vorstands mit großem Beifall zur Kenntnis: Dr.-Ing. Ulrich Adolph (Leipzig) wurde mit der Verleihung der DKV-Münze für besondere und außergewöhnliche Verdienste in der Umsetzung von wissenschaftlichen und technischen Erkenntnissen und Grundlagen in die praktische Anwendung geehrt. Die offizielle Ehrung erfolgte am Tag danach während der Eröffnungssitzung zur Deutschen Kälte-Klima-Tagung.

An den „Alter-Männer-Haufen“ (Ergebnis der Mitgliederbefragung) fühlt sich der Chronist nur indirekt erinnert, tatsächlich kann jeder Verein stolz darauf sein, wenn er jährlich eine stattliche Zahl von „Alt“Mitgliedern für deren Treue zum Verein mit einer Ehrennadel auszeichnen kann. 40 Jahre, das ist schon eine gewaltige Zahl, schließlich bedeutet sie, daß jemand schon im Jahr 1957 dem DKV beigetreten ist und diesem bis heute die Mitglieds-treue gehalten hat. Dies traf jetzt zu auf die DKV-Mitglieder Bacher, Lieding, Loeser, Richter, Sauerbrunn, Schmidt, Schmücker, Tschiedel, Wanner, Wend und Wucherer, wobei leider nur Ing. Heinz Bacher (Waiblingen) während der Eröffnungssitzung die Goldene Ehrennadel persönlich in Empfang nehmen konnte. Bei den 25jährigen (Definition Eckart Prandner: die Bambinis) betrug die Zahl der mit der Silbernen Ehrennadel des DKV zu ehrenden nur „8“, es sind dies die DKV-Mitglieder Alber, Bornholdt, Böttger, Bujard, Hoffmann, Kruse, Paul und Pfeiffenberger, wobei 3 von Ihnen, die Mitglieder Jürgen Alber, Dr. Joachim Paul und Dr. Ulrich Pfeiffenberger die Auszeichnung direkt vom DKV-Vorsitzenden Dr. Jakobs in Empfang nehmen konnten.

Ausklang und Ankündigung

Um 22 Uhr 30, also genau 3 Stunden nach Beginn der Mitgliederversammlung, gab's dann endlich endlich etwas Warmes zu essen und wer wollte, auch ein Bier. Das Essen (es war kein Menü, sondern es kam aus der Bainmarie und man empfing es im Stehen) bezahlte Frau Reichert für den DKV aus

der Schatzmeister-Schatulle, das Bier ein jedes Mitglied selbst. Mal sehen, wie es im nächsten Jahr in Würzburg weitergehen soll. Dort findet im Hotel Maritim am 18. November 1998 die nächste DKV-Mitgliederversammlung statt. Wer „A“ sagt, sollte auch „B“ meinen. Das bedeutet: Wer ein (kleines) Essen ausgibt, sollte sich nicht vor

einer Getränke-Zugabe drücken. Die (anwesenden) Mitglieder würden dies mit einem Sonder-Applaus begrüßen. Nach der Mitgliederversammlung findet dann die Deutsche Kälte-Klima-Tagung 1998 am 19. und 20. 11. 1998 am gleichen Standort in Würzburg statt. Bis dahin dem DKV ein Glückauf.
P. W.



Dr.-Ing. Ulrich Adolph,
Empfänger der DKV-Münze wegen seiner besonderen und außergewöhnlichen Verdienste in der Umsetzung von wissenschaftlichen und technischen Erkenntnissen und Grundlagen in die praktische Anwendung im Bereich der Arbeitsgebiete des Deutschen Kälte- und Klimatechnischen Vereins e. V. DKV.

DKV-Münze für Ulrich Adolph

Eine der höchsten Auszeichnungen, die der Deutsche Kälte- und Klimatechnische Verein e. V. DKV zu vergeben hat, wurde jetzt Dr.-Ing. Ulrich Adolph, Leipzig, zugesprochen. Mit Zustimmung durch die DKV-Mitgliederversammlung, vom 19. November 1997, wurde ihm im Rahmen der Eröffnungssitzung zur Deutschen Kälte- und Klima-Tagung 1997 in Hamburg die

DKV-Münze

„für seine besonderen und außergewöhnlichen Verdienste in der Umsetzung von wissenschaftlichen und technischen Erkenntnissen und Grundlagen in die praktische Anwendung im Bereich der Arbeitsgebiete des Deutschen Kälte- und Klimatechnischen Vereins e. V. DKV“ verliehen. Die Ehrung nahm DKV-Vorsitzender Dr.-Ing. Rainer Jakobs vor, zuvor hatte Dr.-Ing. Harald Kaiser als 2. DKV-Vorsitzender die Leistungen von Dr. Adolph in einer sehr persönlich gehaltenen Laudatio gewürdigt. Hier ein Auszug:

„Heute wird mit Dr.-Ing. Ulrich Adolph ein Mann geehrt, dem ich als junger Ingenieur vor fast genau 14 Jahren zum ersten Mal persönlich begegnete. Und ich bin auch heute noch ein klein wenig stolz darauf, daß ein schon damals international anerkannter Verdichterfachmann sich für unsere Verdichterforschungsarbeiten am Institut von Herrn Professor Kruse in Hannover interessierte und einen ganzen Tag lang mit uns fachsimpelte.

Ich hatte damals das Vergnügen, Herrn Dr. Adolph zu betreuen, und so, wie wir ihn damals kennengelernt ha-

ben, so, wie er mir seit dieser Zeit immer wieder bei den verschiedensten Anlässen – wie Tagungen und Messen – begegnet ist, so wird Herr Dr. Adolph auch von seinen Fachkollegen und Hochschullehrern charakterisiert: als eine angenehm ruhig auftretende „humorvolle Persönlichkeit mit hervorragenden theoretischen Kenntnissen, praktischen Erfahrungen und einem großen Engagement für Forschung und Lehre.

Und immer wieder gab es Begegnungen, die mir stets in guter Erinnerung bleiben werden, so z. B. 1989 auf der IKK in Essen, wo wir beide nicht nur über eine neue Transferstraße für die Fertigung vollhermetischer Verdichter sprachen, sondern auch über die ungewisse Zukunft der DDR diskutierten. Oder einige Jahre später, als wir parallel Verdichter für die CO₂-Forschung entwickelten und nahezu zeitgleich diese in Vorträgen vorstellten.

Heute nun wird Herrn Dr. Adolph die DKV-Münze – für besondere und außergewöhnliche Verdienste in der Umsetzung von wissenschaftlichen und technischen Erkenntnissen und Grundlagen in die praktische Anwendung – verliehen. Diese Verdienste hat sich Herr Dr. Adolph zuerst auf dem Gebiet der Kältekompressoren und neuerdings auch auf dem Gebiet der Klimatechnik für die Eisenbahnanwendung mit den natürlichen Kältemitteln CO₂ und vor allem Luft erworben.“

Hierzu nun die wesentlichen Angaben über Dr. Adolphs vita:

Geboren am 12. Juni 1936 in Niklasdorf/Schlesien, 1946 Umsiedlung nach

Sachsen, 1954 Abschluß der Oberschule Grimma mit dem Abitur. 1954 bis 1960 Studium an der TH/TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, mit der von ihm bevorzugten Fachrichtung „Kraft- und Arbeitsmaschinen“. Nach dem Abschluß seines Studiums im Jahr 1960 begann der junge Diplomingenieur dann eine außerordentlich vielseitige wissenschaftliche Tätigkeit auf dem Gebiet Pumpen und Kolbenverdichter. Hier wieder aus der Laudatio von Dr. Kaiser:

„Während seiner Tätigkeit am Institut für Pumpen, Apparate und Rohrleitungsbau führte Ulrich Adolph 6 Forschungsvorhaben über Kolbenpumpen, Kolbenverdichter und speziell über die Arbeitsweise selbsttätiger Pumpen- und Verdichterventile aus. Die Ergebnisse dieser Arbeiten konnte er in seiner Dissertation „Vorausberechnung der Funktion und der Schlaggrenze selbsttätiger Flachsitzeventile von Kolbenpumpen bei reiner Flüssigkeitsströmung“ zusammenfassen. Die noch heute in Fachkreisen geschätzten Ergebnisse bestätigten die 1967 mit „magna cum laude“ abgeschlossene Promotion.“

Acht Jahre lang führte Dr. Adolph als wissenschaftlicher Assistent – zuletzt als Oberassistent – wissenschaftliche Arbeiten am Institut und Lehrstuhl für Pumpen, Verdichter, Apparate und Rohrleitungen der TU Dresden aus, im Rahmen derer ihm 1966 auch ein Lehrauftrag im Fach „Kolben- und Kreiselpumpen, Kolbenverdichter“ erteilt wurde.

Im Jahr 1968 nahm Dr. Adolph schließlich seine Industrietätigkeit auf. Er wurde sofort als Leiter der Konstruktions- und Entwicklungsabteilung für Kälteverdichter im Maschinen- und Apparatebau Schkeuditz eingesetzt. Unter seiner Leitung sind neue Verdichterbauarten, vor allem ist der Doppelkolben-Zentripleuel-Hermetikverdichter erfolgreich verwirklicht worden, und sein Einfluß auf den allgemeinen Kälteverdichterbau ist in der Fachwelt unverkennbar.

Nach der Wende übernahm Dr. Adolph die Aufgaben eines Leiters Konstruktion bei der aus Teilen der MAB Schkeuditz gegründeten Hagenuk Fahrzeug-



DKV-Vorsitzender Dr.-Ing. Rainer Jakobs überreicht während der Eröffnungssitzung zur Deutschen Kälte- und Klima-Tagung 1997 in Hamburg Herrn Dr.-Ing. Ulrich Adolph die ihm durch Beschluß der Mitgliederversammlung verliehene DKV-Münze. Eine der höchsten Auszeichnungen, die der DKV zu vergeben hat.

klima GmbH, seit 1993 war Dr. Adolph Leiter der Vorentwicklung in der Hagenuk Faiveley GmbH am gleichen Standort in Schkeuditz.

Heute beschäftigt sich Dr. Adolph mit neuen Lösungen der Kälte- und Klimatechnik, die neue Apparatekonstruktionen einschließen. Hierbei sind gemeint

- CO₂-Bahnklimagerät mit dem schon erwähnten CO₂-Verdichter als Prototyp und
- Kaltluftklimagerät für den allgemeinen Einsatz und insbesondere für den ICE der 3. Generation.

„Nicht nur die Verdichterkonstruktion, sondern die apparative Lösung und die Gesamtanlage sind Inhalte seiner jahrelangen praktischen Tätigkeit“, wußte Dr. Kaiser als 2. DKV-Vorsitzender den etwa 500 Teilnehmern an der Eröffnungsveranstaltung zur Deutschen Kälte- und Klimatagung in Hamburg zu sagen; er erinnerte in seiner Laudatio auch daran, daß immer wieder auch das große Engagement von Dr. Adolph auf dem Gebiet der Aus- und Weiter-

bildung des Ingenieur-Nachwuchses in der Vergangenheit gewürdigt wurde. Anerkannt als herausragender Fachmann bei Kollegen in aller Welt ist Dr. Adolph auch Mitglied der Kommission B 2 im Internationalen Institut für Kältetechnik IIR in Paris. Es gibt mittlerweile 40 wissenschaftlich-technische Veröffentlichungen, die er verfaßte, und ca. 30 Patente, an denen er maßgeblich mitwirkte.

Dr. Ulrich Adolph lebt seit 1971 in Leipzig, ist verheiratet, hat 3 Kinder und „heizt“ sein Wohnhaus mit einer selbst „gebastelten“ Wärmepumpe (siehe Veröffentlichung in KK 2/1995 „Meine Wärmepumpen-Lehr und Wanderjahre“). In seiner Danksagung zur Verleihung der DKV-Münze ging Dr. Adolph selbst auf einige Stationen seines technisch-wissenschaftlichen und beruflichen Lebens ein und erkannte mit eigenen Worten:

„Also, ich bin offensichtlich im DKV angekommen, und mit mir viele andere Kälte- und Klimatechniker aus den neuen Bundesländern. Wir danken allen, die uns den Übergang mit gegeben haben. Ich möchte mich allen denen anschließen, die die DKV-Wiederbelebung in den neuen Bundesländern als bei weitem nicht erreichtes Vorbild für die Politik ansehen.“

Der DKV möge seinerseits einmal darüber nachdenken, das meint auch der Verfasser dieser Zeilen, ob nicht denjenigen der seit 1990 „neuen“ Mitglieder aus den „neuen“ Bundesländern zu ihrer jetzigen DKV-Mitgliedschaft die vorhergehende, ähnlich gelagerte wissenschaftlich-technische Mitgliedschaft in der DDR auf die heutige DKV-Mitgliedschaft angerechnet werden kann. Wie sollten sonst die Kollegen aus der ehemaligen DDR jemals „Bambinis“ werden? Das sind die 25jährigen im DKV. Dr. Adolph selbst war von 1969 bis 1990 Mitglied im Fachausschuß Kältetechnik der Kammer der Technik, dies entspricht in etwa der Tätigkeit im DKV-Vorstand.

Herzlicher Glückwunsch, Herr Dr. Adolph, zur Verleihung der DKV-Münze, mögen Sie persönlich noch einige Jahre die deutsche Kälte- und Klimatechnik und die KK als Autor und Leser begleiten. P. W.